Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 13 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 20 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 36. Rheine i. W., Montag, den 14. Februar 1921. 45. Jahrgang.

Das Zentrum und die Beamten.

Von Dr. Höfle, M. d. R.

Bei der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft ist es verständlich, daß Unruhe und Nervosität in ihrem Kreise herrscht und daß man dort mit einem gewissen Mißtrauen der Regierung sowie den politischen Parteien gegenübersteht. Diese Mißstimmung wird noch genährt durch allerlei umlaufende Gerüchte, die ohne eine objektive Prüfung zu erfahren, vom Gegner ausgestreut und leider von einigen Parteianhängern auch geglaubt werden. Beispielsweise soll Herr Dr. Wirth einer Beamtendeputation gegenüber gesagt haben: „Sie sind ja noch ganz anständig gekleidet, demnach scheint die Not bei Ihnen noch nicht allzu groß zu sein." Bei einer anderen Gelegenheit soll er das Wort geprägt haben: Solange die Sparguthaben der Landwirte zurückgehen und die der Beamten zunehmen, ist die Lage der Beamten nicht so schlimm". Man geht noch weiter. Herr Dr. Wirth soll ihm bekannte Beamte veranlaßt haben, ihm Briefe zu schreiben, die die Maßnahmen des Reichsfinanzministers loben. Ich habe Herrn Dr. Wirth über diese Gerüchte aufgeklärt und seine Aeußerung hierzu erbeten. Wie nicht anders zu erwarten war, hat Herr Dr. Wirth die gegen ihn ausgestreuten Behauptungen als Lüge und Verleumdung gebrandmarkt.

Nur ungern behandle ich diese Dinge in der Presse, denn sie tragen nicht dazu bei, das Ansehen der Beamtenschaft zu heben. Aber die Gerüchte fressen immer weiter um sich, sodaß der Hydra der Kopf abgeschlagen werden muß. Auch die Zentrumsabgeordneten Burlage und Trimborn werden angegriffen. Herr Reichsgerichtsrat Burlage soll Ursache sein, daß die Amtsgehilfen, Zoll-, Steuer- und Gerichtswachtmeister nicht in die Besoldungsgruppe 3 gekommen sind. Darüber hat die gegnerische Presse ganze Abhandlungen gebracht und hämisch auf die so viel gepriesene Beamtenfreundlichkeit des Zentrums hingewiesen. Wie lagen denn die Dinge in Wirklichkeit? Bei den Beratungen im Besoldungsausschuß des Reichstages haben sich Vertreter des Zentrums mit anderen Parteien für die Ueberführung der Amtsgehilfen usw. aus Gruppe 2 nach Gruppe 3 eingesetzt. Die Regierung glaubte diesem Wunsche nicht entsprechen zu können. Es kam nun eine Entschließung zustande, wonach die Amtsgehilfen mit verantwortlichem Dienste nach Gruppe 3 kommen sollten. Bei der zweiten Lesung im Besoldungsausschuß stellte ich den Antrag, die Amtsgehilfen in Gruppe 3 einzugliedern. Der Antrag wurde unter Zustimmung der beiden Zentrumsvertreter mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Nunmehr fand vor den Beratungen der Besoldungsordnung im Hauptausschuß zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien eine Besprechung statt, um die zwischen dem Besoldungsausschuß und der Regierung bestehenden Differenzen auszugleichen. Die Regierung erklärte bezüglich der Ueberführung der Amtsgehilfen ihr „Unannehmbar". So mußten schließlich die Regierungsparteien, also nicht nur das Zentrum, sondern auch die deutsche Volkspartei, deutsche demokratische Partei und Bayerische Volkspartei schließlich nachgeben. Hierbei wurde vereinbart, daß die Partei, die den Antrag auf Ueberführung der Amtsgehilfen nach Gruppe 3 gestellt hatte im Hauptausschusse den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bringen sollte. So kam es, daß der Antrag, die Amtsgehilfen nach Gruppe 2 zurückzustufen, den Namen des Abg. Burlage trägt. Dabei darf man aber nicht vergessen, daß das Zentrum durch seinen im Hauptausschuß gestellten Antrag erreicht hat, daß 50 Prozent der Amtsgehilfen nach Gruppe 3 kamen, wahrlich ein bedeutender Achtungserfolg.

Wie aber gehetzt wird, zeigt die Behauptung des Reichsverbandes der Verwaltungsbeamten; das Zentrum habe den zuletzt erwähnten Antrag eingebracht, um Uneinigkeit und Zerrissenheit in die Reihen der Beamtenschaft zu tragen. Da ist nun doch zu erwarten, daß die Amtsgehilfen, die zum Zentrum halten, energisch gegen eine solche Unterstellung Front machen.

Anders ist der Vorwurf, den man Herrn Geheimrat Trimborn macht. Er soll einen Antrag durchgesetzt haben, dem zufolge den Pensionären das Einkommen aus dem Vermögen auf das Ruhegehalt angerechnet werden soll. Hartnäckig hält sich dieses Gerücht, besonders in Akademikerkreisen. Dabei ist an der ganzen Sache kein wahres Wort. Bei der Beratung des Pensionsergänzungsgesetzes wurde auch die Frage der Anrechnung des Arbeitseinkommens wieder angeschnitten. Von Anrechnung des Vermögens sprach kein Mensch, wie folgende Entschließung, der das Zentrum zustimmte, zeigt: „Die Reichsregierung zu ersuchen, bis zum 1. Juni 1921 eine Novelle zum Beamten- und Offizierpensionsgesetz vorzulegen, die eine Anrechnung des Einkommens der Pensionäre aus gewinnbringender Beschäftigung von einer bestimmten Höhe an auf die Pension vorsieht." Die Oeffentlichkeit und auch die Finanzlage des Reiches verlangen eine solche Bestimmung, zumal im parlamentarisch regierten Staate die Fälle, in denen leitende Beamte pensioniert bezw. zur Disposition gestellt werden, häufiger als ehedem sein werden. Im übrigen erzeigen Beamte, die solche Gerüchte, kolportieren, dem ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages schnöden Undank, da gerade Geheimrat Trimborn sich mit großer Energie für die höheren Beamten eingesetzt hat.

Weiterhin soll einzig und allein das Zentrum schuld sein, daß die Zugführer in Gruppe 5 geblieben sind Zur Aufklärung diene folgendes: Das Zentrum hat durch einen Vertreter entsprechend der Forderung der Verbände der Eisenbahner bei der Beratung der Eingruppierung der Zugführer nur darauf hingewiesen, daß mit der Hebung der Zugführer nach Gruppe 6 die Ueberführung der Rangiermeister, Lademeister, Stationsmeister u a. nach Gruppe 6 ebenfalls erfolgen müsse. Die Regierung lehnte beide Vorschläge ab. So kam es zu der Entschließung, daß für die genannten Beamtengruppen Beförderungsstellen in Gruppe 6 geschaffen wurden.

Major a. D. von Papen

früher Militärattachee in Washington, 1914 das Tagesgespräch in Amerika spricht **Dienstagabend 8 Uhr** im **Paulushause**

über **Außenpolitik** auf Grund seiner Erlebnisse in Amerika.

Vor den Wahlen!

:: **Der Zersetzungsprozeß innerhalb der Sozialdemokratie** zeigt immer neue Blüten. Bekanntlich haben die Unabhängigen durch ihre verlogene und rastlose Agitation es verstanden, die Anhänger der Mehrheitssozialdemokratie aus leitenden Stellungen einer Reihe gewerkschaftlicher Organisationen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft zu verdrängen. Nach der Spaltung der Unabhängigen Partei haben diese neuen Machthaber nun ihrerseits den Kampf gegen die nach ihrem eigenen Vorbild gerichteten Bestrebungen der neuen Kommunisten zu führen. So veröffentlichte der „Vorwärt" einen Aufruf des Vorstandes des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes, welcher in erregten Formen und mit scharfen Worten sich gegen die Bestrebungen von kommunistischer Seite wendet, die darauf hinausliefen, den Metallarbeiterverband zu sprengen und die derzeitige unabhängige Führung zu beseitigen. Von kommunistischer Seite wird der augenblicklichen Leitung des Metallarbeiterverbandes den Vorwurf gemacht, daß sie der Bourgeoisie Vetteldienste zur Schwächung der Kampfkräfte der Arbeiterschaft leisten. In dem Aufruf wird das volle Register sozialdemokratischer Kraftausdrücke gezogen, und es erübrigt sich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Bemerkenswert ist für uns aber die Tatsache, daß jetzt den Unabhängigen dasselbe Schicksal blüht, welches sie vor kurzem der Mehrheitssozialdemokratie bereitet hat. Alle noch so flammenden Aufrufe werden das Schicksal, welches den Unabhängigen bevorsteht, nicht abwenden können. Denn die Saat, die die Unabhängigen gesät haben, geht jetzt auf und zeitigt ihre Früchte.

:: **Die deutschnationale Volkspartei und die Interessen der katholischen Wähler.** Im Wahlkampf wird bekanntlich viel versprochen, oft sogar gegen besseres Wissen und gegen die eigene Ueberzeugung der Agitatoren. So hängen sich auch heute wieder die deutschnationalen Redner ihr zwar nicht berühmtes aber berüchtigtes nationales Mäntelchen um und gehen in katholischen Kreisen auf Stimmenfang krebsen. Dem Mißtrauen, das bei denkenden und mit den Kulturkampfgelüsten der ehemaligen Konservativen vertrauten Katholiken aufsteigt, begegnen sie mit dem Hinweis, daß man doch eine katholische Abteilung in der Partei errichtet habe, die die Interessen der katholischen Wähler wahrnehmen würde. Dabei vergessen jedoch die Herrschaften zu erwägen, daß Kräfte der deutschnationalen Partei noch bis in die jüngste Zeit hinein tätig waren, jegliches Vertrauen in die religiöse Toleranz der Deutschnationalen zu erschüttern. Wenn die Herren von rechts wähnen, unter sich zu sein, so machen sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube und vergessen schon mal alle Rücksichten auf Wahlmannöver und Wahltaktik. So führte der deutschnationale Abg. Wienbeck in einer deutschnationalen Versammlung in Helmstedt aus: „Wenn Preußen nicht mehr führender Staat sei, dann werde Bayern die führende Stellung sich sichern; Bayern aber sei ein katholischer Staat. Darüber müsse sich jeder Nichtkatholik klar sein, daß wir dann unter starken Einfluß des Katholizismus stehen würden, der für Deutschland nie segensreich war." Aber es kommt noch besser. In einer deutschnationalen Jubiläumsfeier zu Neustettin verstieg sich der protestantische Pfarrer Klatt zu folgenden Sätzen: „Wie ist es nun gekommen, daß wir in den Abgrund gefallen sind? Drei Mächte haben hier die Hand im Spiele, 1. die internationale Geldmacht der Juden, 2. die internationale Macht des Papsttums und 3. die internationale Gleichmacherei der Linksparteien." Diesem offenen Glaubensbekenntnis deutschnationaler Kreise wird der katholische Wähler, die katholische Wählerin am 20. Februar die richtige Antwort geben.

202 000 Polen an der Grenze.

Rüstungen an der deutschen Grenze. — Keine polnische Demobilisation.

Berlin, 12. Febr. **Nach den Vorstellungen, die die deutsche Regierung in London, Paris, Rom und Warschau wegen der starken polnischen Truppenansammlungen an der Ostgrenze des Reiches erhoben hatte, ist die Tatsache dieser Truppenansammlungen von polnischer und französischer Seite bestritten oder auf Demobilmachungsmaßnahmen zurückgeführt worden.**

Von zuständiger Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß der deutschen Regierung nunmehr eingehende, sorgfältig geprüfte Nachrichten über die Höhe der Truppenstärke im westlichen polnischen Grenzgebiet vorliegen. Danach befinden sich zurzeit, nachdem neuerdings noch weitere Abtransporte erfolgt sind, eine ganze Menge von Truppen der 1. Linie an der deutsch-polnischen Grenze. Diese Truppen stellen allein schon eine Gesamtstärke von 172 000

Ueber die Aufgaben des Elternbeirats.

Daß die Abstimmung in höheren Schulen anders ausfallen könnte, gebe ich zu, hat aber auch andere Gründe. Solche Gründe könnten mich nicht bewegen, den Unterricht ausfallen zu lassen. Jeder vorhin genannte Nutzen der Wanderung wäre illusorisch. Als einzige Beobachtung solcher gemeinschaftlichen Wanderungen könnte der Lehrer vielleicht Schillers Wort zitieren: „Errötend folgt er ihren Spuren und ist von ihrem Gruß beglückt, das Schönste sucht er auf den Fluren, womit er seine Liebe schmückt." —

Noch eine Verfügung will ich hier kurz streifen. Es ist die Verfügung über die körperliche Züchtigung in der Schule. Die körperliche Züchtigung soll nach Möglichkeit ganz unterbleiben. Diese Verfügung scheint manchen Eltern und auch Kindern den Kopf verdreht zu haben, weil sie glauben, jedes „Kläpschen" müsse als „gesetzwidrig" geahndet werden. M. D. u. H.! Wie jede vernünftige Mutter und jeder vernünftige Vater zu Hause ab und zu zur Rute oder zum Stock greifen muß, wenn der Junge trotz aller Ermahnung eigensinnig, widerspenstig ist, so auch der Lehrer. Wenn der Lehrer das Stöckchen häufiger gebrauchen muß, so liegt das daran, daß er nicht 2, 3 oder 4 Kinder um sich hat, sondern 50, 60, 70 bis 80. — Jeder vernünftige Lehrer erblickt in der körperlichen Züchtigung das letzte Mittel. Man glaube ja nicht, daß es für den Lehrer ein besonderes Vergnügen ist, dem Jungen den Staub aus Rock und Hose zu schlagen oder immer zu prügeln. Die körperliche Züchtigung gehört zu den undankbarsten und unangenehmsten Aufgaben des pflichttreuen Lehrers. Daß aber die Kinder, wenn sie 1 oder 2 Kläpse bekommen haben, die Sache fürchterlich aufbauschen und übertreiben, namentlich dann, wenn sie merken, daß sie zu Hause oder sonst wo ein aufmerksames Ohr finden oder durch ihre Erzählung sonst einen Vorteil herausschlagen, ist leider zu wahr.

So kam vor kurzem ein Vater aufgeregt in die Schule, stellte den Lehrer zur Rede, wie er seinem Kinde 24 Schläge durch die Finger geben könne. Der Lehrer war sprachlos. Er hatte das Kind überhaupt nicht angerührt, sondern nur nach Hause geschickt, damit es sich ein Heft holen solle. Offenbar hatte das Kind keine Lust, wieder zur Schule zu gehen und brachte die Anschuldigung vor. (Geschehen dem Lehrer H.)

Ein Geistlicher wurde in ähnlicher Weise von einem Vater angefahren, wie er seinen Jungen so verprügeln könne. Der Junge solle überhaupt nicht mehr am Religionsunterricht teilnehmen und dergl. Dabei hatte der Geistliche das Kind nicht angerührt. (Geschehen dem Kpl. jetzt Pfr. G.)

Solche und ähnliche Fälle ließen sich zu Hunderten aufzählen, wenn es nicht zu weit führen würde.

Wir wollen die Nutzanwendung bezw. eine Aufgabe für den Elternbeirat daraus ziehen. Wenn solche Erzählungen an Ihr Ohr dringen, dann gehen Sie, bitte, der Sache auf den Grund. Ich bin fest überzeugt, daß in den meisten Fällen 90, wenn nicht 99 Prozent davon übertrieben ins Reich der kindlichen Phantasie und der häßlichen Angeberei und Klatschsucht fallen. Kinder nur mit dem Stock erziehen oder sie zu Fleiß, Ordnung, Anstand bringen zu wollen, ist der größte Unverstand. Man möge aber auch bei der Jugend nicht den Anschein erwecken, als wenn für alle Unarten, Frechheit, Trotz, Diebstahl, von jetzt ab ungestraft Tür und Tor geöffnet wäre.

Ich habe diesen Punkt absichtlich weiter ausgeführt, weil er unter Umständen eine recht böse Nachwirkung haben kann. Nicht für den Lehrer, sondern für den Schüler und seine Angehörigen. Was sagt sich der Lehrer, der aus wohlerwogenen Absichten einen Schüler straft, aber stets darüber in Konflikt mit den Eltern kommt? — Hand ab, laß die Eltern sehen, wie sie mit ihrem Kinde später fertig werden. Du hast deine Pflicht getan. Leider wird ihm späterhin die traurige Genugtuung zuteil, daß der Herr Sohn die Affenliebe der Eltern mit einigen schnöden Groschen Kostgeld bezahlt, wenn er überhaupt nicht alles in Alkohol u. Nikotin umsetzt, zügellos umherschweift, bis sich eines Tages die Polizei seiner weiteren Erziehung und Ausbildung annimmt. Beispiele können hierzu genügend angeführt werden.

Eine andere dankenswerte Aufgabe für den Elternbeirat besteht in der Ueberwachung von Schaustellungen, Theater, Kino, der Lektüre und der Schaukasten der Geschäfte. — M. D. u. H.! Es ist leider eine traurige Tatsache, daß manchem Menschen das Gefühl für Anstand, Sitte, Unschuld abgeht, wenn es sich ums Geldverdienen handelt. Geld regiert die Welt. Was Geld einbringt, wird gemacht. Wenn das leidige Geldverdienen sich doch heute nur auf Wucherei und Schiebertum beschränken wollte, aber nein, manches Theater, Kino, manche Lektüre, manche Ausstellung tischt die neuesten Schlager einer verderbenen Großstadtluft auf und verpestet damit unsere Jugend — um Geld zu verdienen. Ich will diesen Punkt nicht weiter ausführen. Er ist Ihnen allen in seinen traurigen Auswirkungen zu bekannt. Wenn aber ein hiesiges Buchgeschäft Lektüre auszulegen wagt, daß selbst jugendlichen Schülern des Gymnasiums die Zornesader schwillt und sie den Inhaber des Geschäfts zur Beseitigung der unangebrachten Bücher und Zeitschriften auffordern, dann ist es wahrhaftig Zeit, daß auch der Elternbeirat eingreift und unnachsichtig Rechenschaft fordert. Sollen wir uns das bieten lassen, daß alle unsere Arbeiten, Mühen, Sorgen und Ausgaben für die Ausbildung und Erziehung unserer Kinder durch das eine oder andere Geschäft verdorben werden? — Sollen wir Eltern, Lehrer, Geistliche uns von unsern braven, sittlich hochstehenden und hochstrebenden Jünglingen beschämen lassen? —

Ich möchte die Anwesenden bitten, diesen Punkt besonders im Auge zu behalten, um Mittel und Wege zu finden, wie dem Ueberhandnehmen von Verführung unserer Jugend überhaupt begegnet werden kann. Die traurigen Folgen sind leider zu bekannt, wem sie aber unbekannt sind, der lese die Gerichtsverhandlungen über Vorgänge in Rheine, der frage Aerzte und Hebammen. Man lasse unserer Jugend ihre glücklichen Tage, gönne ihnen ihr fröhliches munteres Spiel, lasse sie körperlich und geistig erstarken aber man vergifte und vergesse sie nicht. Wer das wagt in Kino, Theater Lektüre, Schaustellung, Bild, Wort und Lied muß vom Elternbeirat zur Rechenschaft gezogen werden. Vergegenwärtige Sie sich doch immer, was unsern Kindern nach diesem verlorengegangenen Kriege und nach den harten Friedensbedingungen in späteren Leben bevorsteht. Nichts als saure Arbeit, Entbehrung, Armut. Da wollen wir doch gemeinsam noch Möglichkeit dahin streben, der Jugend im harmlosen und schuldvollen Spiel die sonnigen Tage ihres Lebens zu erhalten, ohne einen bitteren, ekelhaften Nachgeschmack fürs spätere Leben. Mag der kleine Draufgänger in übermütigem Springen, Tanzen, Klettern die Hose zerreißen, mag er im Ausprobieren seiner Kraft mit Nachbars Fritz Beulen und Schrammen davontragen oder gar im Zielen nach des Nachbars Hund eine Scheibe zertrümmern — es sind jugendliche Streiche und die Würze des Lebens. Sucht er aber künstlich zugeleitete Schmutzwasser auf, so müssen wir die Quelle erforschen und zu verstopfen suchen ehe er darin umkommt.

(Schluß folgt.)

Mann dar. Dazu kommen noch die Truppen der 2. Linie, die allein an der oberschlesischen Grenze (im Raume Czenstochau-Sosnowice) einschließlich der 3. Grenzbrigade und der irregulären Truppen der Polska Oranizacya-Wojskowa (P. O. W.) eine Stärke von 250 000 Mann aufweisen. Das Gesamtaufgebot der an der deutsch-polnischen Grenze versammelten Truppen beträgt über 212 000 Mann. An der litauischen Front befinden sich zurzeit nur 70 000 Mann und an der russischen Front nur 126 000 Mann. Daraus folgt, daß mehr als die Hälfte der gesamten Formationen gegenwärtig nicht an der Nordost- und Ostgrenze Polens, sondern an der Grenze des mit Polen im Frieden befindlichen Deutschen Reiches steht.

Die Erklärungen des polnischen Ministers des Aeußern, daß die Truppenverlegungen nur dem Ziele der Demobilisation dienten, lassen sich mit den Tatsachen nicht vereinbaren, daß bisher nur die ältesten Jahrgänge und die Studierenden entlassen worden sind, die übrigen Jahrgänge sind teilweise mit Ausrüstung und Bewaffnung fristlos beurlaubt worden. Neueinziehungen dieser Urlaubsmannschaften sind wiederholt gemeldet worden. Die gesetzliche Frondienstpflicht beträgt zurzeit in Polen nur zwei Jahre, statt dessen werden aber jetzt mindestens fünf Jahrgänge unter den Waffen belassen, die genügen, um die Armee auf Kriegsstärke zu erhalten. Weiter sind einige, biher noch nicht unter den Waffen stehende Offiziersjahresklassen neu einberufen worden. Eine Auflösung der Truppen der zweiten Linie hat bisher noch nicht stattgefunden. Auch sind nur kriegsunbrauchbare Pferde und Fahrzeuge verkauft, kriegsbrauchbare dafür eingestellt worden, daß Regimenter, die sich zurzeit in den westlichen Grenzgebieten Polens befinden, auf volle Kriegsstärke belassen worden sind und daß sogar ihre Ersatzformationen in voller Stärke weiter bestehen. Endlich befindet sich ein Teil der im deutsch-polnischen Grenzgebiet stehenden Formationen tatsächlich nicht in seinen Heimatsgarnisonen. Daraus ergibt sich, daß

von einer Demobilisation des polnischen Heeres nicht die Rede sein kann. Die deutsche Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, wegen der vorstehend geschilderten Tatsachen erneut bei den eingangs erwähnten Regierungen vorstellig zu werden.

Breslau, 12. Febr. Wie die „Schles. Volksztg." erfährt, hat die deutsche Regierung am 1. Februar an Polen eine Note abgehen lassen, deren Inhalt vorläufig geheim gehalten, aber als politisch wichtig bezeichnet wird.

Befehl zur Auflösung ostpreußischen Einwohnerwehren.

Berlin, 12. Febr. Der preußische Minister des Innern hat in Verfolg der Entschließung des Reichskabinetts auf die Entwaffnungsnote des Verbande hin am Freitag den Befehl zur Auflösung der ostpreußischen Einwohnerwehren und Grenzschutzverbände gegeben.

Drohender englischer Eisenbahnerstreik.
Blutbad unter irischen Eisenbahnern.

Brüssel, 11. Febr. England ist seit Mittwoch abend überraschend vor die Tatsache eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks gestellt. Die Gewerkschaft der Lokomotivführer hat dazu die Initiative ergriffen auf Grund von einem ganz ungeklärten aber ohne Zweifel ernsten Zwischenfall auf dem Bahnhofe in Mallow in der Grafschaft Cork am 31. Januar. Ein Entschluß der übrigen Eisenbahnergewerkschaften liegt noch nicht vor, doch ist es durchaus möglich daß die anderen Gewerkschaften dem Beispiel der Lokomotivführer folgen werden. Gefordert wird eine Untersuchung und Garantie der englischen Regierung für die Sicherheit der Eisenbahner in Irland. Ab nächsten Dienstag.

In Mallow überfiel eine Kompagnie von Black und Tans, das heißt der Freiwilligen, gegen die Sinnfeiner, die Eisenbahner auf der Station Mallow und zwang sie, eine Landstraße hinunter zu laufen. Dabei wurde auf sie geschossen. Ein Maschinenrangierer wurde sofort getötet. Ein Heizer aus Cork starb kurze Zeit darauf an seinen Verletzungen. Eine Anzahl Eisenbahner wurde verwundet, 16 Mann gelang es, auf einer Lokomotive zu entkommen.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth in Münster.

⊙ **Münster,** den 12. Februar 1920.

Es scheint so, als ob in unserm heutigen freien politischen Leben Minister a. D. und Minister bei ihrem Erscheinen in Versammlungen, in denen sie zu reden gedenken, dazu verurteilt sind, von ihren politischen Gegnern ein liebliches Flötenkonzert entgegennehmen zu müssen, um auf diese Weise gleich von vornherein totgepfiffen zu werden. Doch, gemach, so leicht pfeift man keinen Minister tot! An derartige liebenswürdige Kundgebungen scheinen sich in unsern Tagen auch Minister gewöhnt zu haben, denn sie sprechen trotz der ihnen soeben vorgepfiffenen Quarten-, Quinten- oder Septimenakkorde. Ja, man kann sogar die Beobachtung machen, daß, je mehr die Minister reden, desto mehr die oppositionellen Quart-, Quint- und Septetts verstummen. Nur ab und zu hört man noch einmal ein ganz dünnes Fistelstimmchen in der äußersten Ecke des Saales. Aber das steht auch bald auf dem Absterbeetat. Ob die oppositionellen Pfeiferlungen ihren Anstrengungen erlegen sind? Wir glauben es nicht, denn Pfeifen ist doch nicht schwer! Die Gründe des allgemeinen Abbaues des Flötenkonzertes müssen doch wohl darin zu suchen sein, daß auch Oppositionspfeifer den Darlegungen eines Ministers nolens volens sich nicht verschließen können, daß die Gründe des ministerlichen Handelns im Verlauf der Darlegungen auch ihnen verständlich werden, und daß sie zur Einsicht kommen, daß das, was der Herr Minister sagt, doch „garnicht so ohne" ist. Sie treten dann jeder für sich (zum Unterschied von andern Streiks) in den Flötenkonzertstreik ein. — So war es damals bei der Rede des Ministers a. D. Erzberger, so war es auch am Samstag abend bei den Ausführungen des Abgeordneten der Zentrumspartei, des jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Wirth, im großen Saale der Stadthalle zu Münster.

Prof. Schmelzer, der Vorsitzende der münsterschen Zentrumspartei, begrüßte die bis auf den letzten Platz gefüllte Versammlung mit einem herzlichen Willkommen und betonte, daß ein erfreulicher Gedanke unser so trübes Dasein durchziehe, daß sei die Einigkeit des gesamten Volkes in der Ablehnung der so unerhörten Pariser Forderungen. Die Vertreter, die demnächst zur Londoner Konferenz gingen, bedürften dieser Stütze. In diesen Fragen müßten wir wieder sein ein einig Volk von Brüdern.

Dann ergriff Finanz-Minister Dr. Wirth das Wort und führte folgendes aus: Wenn man mit Pfeifen einen Finanz-Minister stürzen würde, dann gäbe es bald keinen Finanzminister mehr. Politik dürfe man nicht vom Standpunkte der Gefühle beurteilen. Von einem Finanzminister verlange man aufrichtige Stellungnahme zur Politik. Er lade die, die gepfiffen, ein, ihn nach London zur Konferenz zu begleiten. (Allgemeine Heiterkeit.) Die Regierung werde nicht nach London gehen, um ein Diktat entgegenzunehmen, dazu müsse man erst die Minister suchen. Fachleute müsse man dort versammeln, die deutschen Gegenvorschläge diskutieren, den europäischen Wiederaufbau gemeinsam beraten. Nicht Trennung, sondern Wiederfinden mit Vernunft. Die Regierung, die heute eine Minderheit bilde, habe naturgemäß einen schweren Stand. Deshalb sei um so größere Einmütigkeit des deutschen Volkes erforderlich. Was wollen wir in London? Eine Verständigung! Selbstverständlich legt sie uns Opfer auf. Es müsse jetzt im demokratischen Staate heißen, das Volk muß der Regierung helfen. Wenn man bereit sei, vorübergehend Lasten zu tragen, werde London niemals Deutschland zu Grunde richten können.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede kritisierte der Minister scharf den Nationalbolschewismus; Aufbau auf völligen Trümmern sei unmöglich. Bei einer Sozialisierung sei kein Kredit zu erlangen. Dem stehe Artikel 4 der Reparationskommission entgegen. Der Minister empfahl den Vertretern der Presse, ausdrücklich zu betonen, daß alle die Nachrichten von einem deutschen Gegenangebot von über 100 Mill. die in den vorigen Tagen in die Presse lanciert sind, auf völlig freier Erfindung beruhen.

Dann erörtert der Minister einige Finanzfragen. Der Fehlbetrag des Jahres 1920 betrage 80 Mill. Aber, so meint er, man sehe doch, daß man vorwärts komme. Von 38 Mill. für direkte und indirekte Steuern seien tatsächlich 23 Mill. eingegangen. —

Mit dem Blick auf das Ganze sei unser Schicksal zu meistern. Amerika sei die große Sphinx, deren Politik wir vor dem Kriege nicht verständen hätten? Wilson hätte der Retter Europas sein können, aber von ihm gelte das Sprichwort: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß."

Was Harding tue, wisse man nicht! — Die Hoffnung sei nicht die Welt um uns, sondern die innere Einigkeit, die Betonung des Gedankens der Gerechtigkeit. Nicht dürfe es heißen, hie Sozialismus, hie Bürgertum, diese Schlagworte ständen nicht zur Verhandlung. Jetzt heiße es:

Vorwärts, mit Gott, auch aufwärts!

Reicher Beifall lohnte den Redner. Zur Diskussion meldete sich nur ein Herr der deutschen demokratischen Partei, dessen Angriffe gegen den Zentrumsabgeordneten Frhr. Kerckerinck zu Borg vom Finanzminister widerlegt wurden. Ein Dankeswort des Vorsitzenden schloß die imposante Versammlung kurz nach 10 Uhr.

An die westfälischen Zentrumswähler in Stadt u. Land!

In eindringlichen Worten haben der Vorstand der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages und der Landesvorstand der preußischen Zentrumspartei auf die große Bedeutung der bevorstehenden Wahlen hingewiesen. Der 20. Februar ist ein Großwahltag für Staat, Provinz und Kreis wie nie zuvor.

Die Westfälischen Zentrumspartei weiß sich, wie immer, in voller, freudiger Uebereinstimmung mit ihren Abgeordneten in den Parlamenten. Ohne jeden Vorbehalt schließt sie sich dem Wahlaufruf an, der inzwischen durch die Presse veröffentlicht ist.

An uns ist es, jetzt zur Tat überzugehen. Am 20. Februar 1921 muß die Westfälische Zentrumspartei bis zum letzten Anhänger in alter, vorbildlich gewordener Einigkeit an die Wahlurne treten. Es gilt, der alten Sturmfahne, die uns in 50 Kampfjahren siegverheißend voranflatterte, neuen Lorbeer anzuheften.

Uns schreckt kein Gegner. In unerschütterlicher Zuversicht werden wir uns am Wahltage zum Entscheidungskampfe stellen. Wir werden auch am 20. Februar 1921 als die stärkste Partei Westfalens aus der Abstimung hervorgehen, wenn unsere Anhänger in Stadt und Land, Männer und Frauen, ihre Pflicht tun.

Von gleicher Wichtigkeit ist unsere Teilnahme an den Wahlen zum westfälischen Provinziallandtag und zu den Kreistagen, die an innerer und äußerer Bedeutung hinter den Wahlen zur preuß. Landesversammlung in nichts zurückstehen. Wenn auch naturgemäß die Wahl zum preußischen Landtag im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, so hoffen wir doch das weitgehendste Verständnis bei unsern Freunden in Stadt und Land zu finden, wenn wir auch für die Wahlen zum Provinziallandtag und zu den Kreistagen den dringenden Ruf nach Einigkeit und Geschlossenheit, nach stärkster Anteilnahme an sie richten. Die Preußenwahlen stehen im Zeichen der Verleihung erhöhter Selbstverwaltungsrechte an die Provinzen. Nicht um eine Zerstückelung Preußens ist es uns zu tun, sondern um den organischen Ausbau der Selbstverwaltungskörper im friedlichsten Sinne. Der Kampf um die Selbstverwaltung, die Autonomie der Provinzen, um die konfessionelle Schule, um unsere konfessionellen Provinzialanstalten und um unsere kulturellen Ideale insgesamt wird auch in den Verhandlungen des Westf. Provinziallandtages und des Kreistages seinen starken Widerhall finden. Der Provinziallandtag wählt auch die westfäl. Mitglieder des Staatsrates und des Reichsrates. Die Mehrheitsverhältnisse in einem der bedeutensten Provinziallandtage des preußischen Staates und der Kreistage können uns nicht gleichgültig sein. Wir wollen auch hier an entscheidender Stelle mitwirken, wenn es gilt, neue Wege der Aufwärtsentwicklung zu weisen.

Für die Wahlen zum Provinziallandtage und zu den Kreistagen kann es nur eine Parole geben: Jede Zentrumsstimme gehört den ordnungsgemäß aufgestellten Wahlvorschlägen der Kreisvertretungen der Westf. Zentrumspartei. Unter dem Kennworte „Zentrumspartei" wird auch hier der Kampf ausgefochten.

Parteifreunde in Stadt und Land! Die westfälische Zentrumspartei hat in der preußischen und deutschen Zentrumspartei einen guten Klang. Sorgen wir dafür, daß unser Ansehen durch das Wahlergebnis des 20. Februar 1921 noch gewinnt. Nicht eine Stimme darf uns verloren gehen! Die Zahl der Mandate zum preußischen Landtag, zum westfälischen Provinziallandtag und zu den Kreistagen wird nur durch uns bestimmt. Von der Gesamtbeteiligung hängt die Zahl unserer Mandtae ab. Eine einzige Fehlstimme kann uns ein wertvolles Mandat kosten, eine einzige Mehrstimme die Zahl unserer Mandate vermehren. Die alte Westfalentreue ist uns kein leerer Wahn! Auch der schwerste Ansturm der Feinde von rechts und links wird das feste Gefüge unserer Front in Stadt und Land nicht zu lockern vermögen. Westfälische Männer und Frauen! Auf westfälischem Boden, der Geburtsstätte des Zentrums, wollen wir im goldenen Jubeljahre der Partei durch die Tat beweisen, daß wir die Alten geblieben sind.

Im Auftrage des Parteitages der Westfälischer Zentrumspartei.

Der Vorstand: Herold, Gilsing, Brand, Altegoer, Dr. Berger, Bartscher, Frau Hedwig Dransfeld, Frau Helene Drießen, Dr. Horster, Hotte, Lensing, Wolters, Weyer.

⁾ **Auf dem Provinziallandtag der Westfälischen Zentrumspartei** kam folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

Resolution:

Der am 10. Febr. 1921 zu Hamm i. W. versammelte Parteitag der Westf. Zentrumspartei nimmt zu den Beschlüssen der Alliiertenkonferenz von Paris vom 29. 1. 1921 einmütig Stellung wie folgt:

„Unter dem Zwange der Gewalt hatte die deutsche Regierung den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet, obwohl das deutsche Volk sich niemals der Grundlage dieses Vertrages — der alleinigen Schuldübernahme an der Weltkatastrophe unterworfen hat.

In der Erkenntnis daß Deutschland seinen Teil zur Wiederaufrichtung der zerstörten Weltwirtchaft beizutragen habe, ist seitdem das deutsche Volk — trotz seines ungeheuren Niederbruchs — daran gegangen, durch Arbeit neue, der Allgemeinheit nützliche Werte zu schaffen.

Schaffende, aufbauende Arbeit soll das Fundament des Wiederaufbaues, der Wiedergutmachung, der Völkerversöhnung werden.

Das Diktat von Paris will dieses Fundament zusammenreißen!

Die Festsetzung einer Schuldsumme, über deren Höhe keine Erörterung möglich ist und deren Abtragung Kindern und Kindeskindern aufgebürdet wird, macht den deutschen Arbeiter zum Lohnsklaven der Feinde von gestern auf unabsehbare Zeiten.

Die Erhebung eines, in seiner Gesamtwirkung vernichtenden Zwangszolls auf jedes Ausfuhrgut, beraubt uns der Möglichkeit, die Gegenwerte zu schaffen, deren es bedarf, um die lebensnotwendigsten Güter der Volksernährung aus dem Auslande zu beziehen.

Der freie deutsche Arbeiter — wes Standes und Berufes er sei — ist nicht gewillt, seine schaffenden Hände auf Generationen hinaus fremder Fron zu leihen.

Das Diktat von Paris vernichtet die Arbeitsmöglichkeit des deutschen Volkes in ideller und praktischer Hinsicht, und damit zugleich seine Mitwirkung an der Genesung der Welt.

Seit Karthagos Vernichtung durch Rom hat die Geschichte einen gleichen Vernichtungskampf gegen ein Volk, dem die Welt hohe kulturelle Güter verdankt, nicht gesehen.

Die in Paris beschlossenen „Sanktionen" beweisen, klarer als alles andere den Geist und das Endziel dieses aufgezwungenen Diktates.

Nicht freiwillig werden wir die Vernichtung unserer Volksgemeinschaft durch unsere Unterschriften beglaubigen.

In voller Erkenntnis der Wirkung, die unser auf das unveräußerliche Recht zum Leben gestützter Einspruch zur Folge haben mag, stehen wir heute geschlossen hinter der deutschen Regierung in der Forderung, nur dann nach London zu gehen, wenn uns die versprochene volle Gleichberechtigung der Verhandlung zugesichert und die Pariser Beschlüsse nicht zu Grundlage der Festsetzung unserer Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag genommen werden.

Der eigenen Macht entkleidet, und nur auf unser Recht gestützt, richten wir heute den Ruf an das Gewissen der Völker, die das köstliche Gut ihrer eigenen Unabhängigkeit und Freiheit in langen Kämpfen haben sichern müssen.

Sie mögen entscheiden ob der Weg von Karthago bis Versailles, ob zweitausendjährige christliche Kultur der Welt nichts anderes gelehrt haben als den brutalen Imperialismus der Siegerstaaten auf den Trümmern eines großen Volkes aufzubauen, das bereit ist, die Gesamtheit seiner kulturellen und wirtschaftlichen Kräfte der Erneuerung der Welt zu widmen.

Aus Stadt und Amt.

♂ **Rheine,** den 14. Februar '919.

♂ **Wer ist Herr von Papen? Herr von Papen ist ein Sohn der Roten Erde. Die Familie ist in der fruchtbaren Soester Börde zu Hause. Er widmete sich zunächst der militärischen Laufbahn, trat dann als Major in den diplomatischen Dienst. Dieser führte ihn u. a. nach Japan, Rußland und Amerika. Glänzende Sprachkenntnisse — Herr v. Papen beherrscht etwa ½ Dutzend lebende Sprachen — kamen ihm dabei besonders zu statten. Hier in den Vereinigten Staaten wurde er während des Weltkrieges in der Vertretung seines deutschen Vaterlandes bald der Zielpunkt feindlicher Angriffe der Entente-Agenten und der Spionage verdächtigt. Für uns ein Beweis sowohl seiner Fähigkeiten als auch seiner Regsamkeit im Dienste der guten, deutschen Sache. Die Folge all dieser Angriffe und Machenschaften war, daß er ausgewiesen wurde. Glücklich erreichte er den heimatlichen deutschen Boden und eilte an die Westfront, wo er zunächst ein Bataillon, schließlich eine Division führte. Nach dem Ende des Krieges zog er sich aus dem öffentlichen Leben zurück und widmet sich zur Zeit als Gutspächter auf Haus Merfeld bei Dülmen der Bewirtschaftung des heimatlichen westfälischen Bodens, auch darin getreu den Traditionen seiner von Altersher auf dem Boden ansässigen Familie. Wir werden also am Dienstagabend im Vaulushause eine bedeutende Persönlichkeit vor uns sehen, und sein Vortrag über seine Erlebnisse vor und beim Ausbruch des Weltkrieges, wie Amerika zu uns stand, wie es zum Kriege mit Amerika kam, und was wir von Amerika zu erwarten haben, — all dies unter dem hoheren Gesichtspunkt der deutschen Außenpolitik, — darf wohl mit Recht zu hohen Erwartungen berechtigen. So ergeht denn an Damen und Herren, an Jung und Alt ohne Unterschied der Partei die Einladung zu diesem ebenso lehrreichen wie unterhaltenden Abend. Zur Deckung der Unkosten muß besonders mit Rücksicht auf die Heizung ein kleines Eintrittsgeld von ½ bis 1 ℳ erhoben werden. Es ist dies der 1. Vortrag einer Reihe von politischen Bildungsabenden, welche der Vorstand der Zentrumspartei veranstalten will, um durch bedeutende Persönlichkeiten Fragen von allgemeinem Interesse behandeln zu lassen und den Sinn für politisches Denken und Fühlen zu heben. Wir haben es also nicht mit einer Parteiversammlung zu tun, sondern mit einem Vortrag nach Art der stets so beliebten und zahlreich besuchten populärwissenschaftlichen Vorträge auf der Aula.**

(—) **Aus der Zentrumspartei.** Sämtliche Leiter u. Leiterinen der einzelnen Stimmbezirke, Bezirksvorsteher und Vorsteherinnen, sowie sämtliche Vertrauenspersonen, Damen und Herren, werden zu einer äußerst wichtigen Besprechung am Freitag, den 15. ds. Mts., abends 7½ Uhr im kleinen Saal des Paulushauses — vor dem Vortrag des Herrn v. Papen — dringend eingeladen. Erscheinen ist Pflicht.

♂ **Mahlkartenausgabe.** Die Ausgabe der Mahlkarten für die Zeit vom 16. 2.—15. 3. 21 an die Brotselbstversorger der Stadt Rheine erfolgt in der Zeit vom 15.—18. Februar d. J., vormittags von 9—12 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 5. Gemäß Anordnung des Herrn Landrats in Burosteinfurt darf nur an solche Landwirte die Mahlkarte ausgestellt werden, die ihr Ablieferungssoll bis zum 1. Februar d. J. erfüllt haben. Die Bescheinigung des zuständigen Komissionärs über die abgelieferte Menge ist daher vorzuzeigen.

⊙ **Vergütung auf Süßstoff!** Die Vergütung auf den angemeldeten Süßstoffbestand ist eingetroffen. Die in Frage kommenden Geschäfte der Stadt und des Amtes Rheine können die Vergütung am Mittwoch und Donnerstag, den 16. und 17. Februar, bei der Firma Hacke u. Niemöller, hier, in Empfang nehmen.

:: **Stand der Berufsberatung in Westfalen und Lippe.** Durch den Vierministererlaß vom 18. März 1919 ist zur Förderung einer planmäßigen Berufsberatung die Errichtung von Berufsämtern in allen Stadt- und Landkreisen Preußens angeordnet worden. Diese Berufsämter haben die Aufgabe, Personen, die neu ins Berufsleben eintreten oder ihren Beruf wechseln wollen, sowie auch die gesetzlichen Vertreter von Jugendlichen bei der Berufswahl zu beraten." Die Verordnung hat ihre Wurzel in der Erkenntnis, daß heute kaum jemand in der Lage ist, ohne Hinzuziehung eines Sachverständigen die Anforderungen in den einzelnen Berufen mit der körperlichen und geistigen Eignung, der Neigung und der wirtschaftlichen Lage des Wählenden in Einklang zu bringen. Andererseits aber soll durch die Berufsberatung die menschliche Arbeitskraft zum Nutzen des Einzelnen wie des Volksganzen bestmöglichst in ökonomischster Weise „verwertet werden". — Wie nun in der zweiten Sitzung des Beirates für das Landesberufsamt Westfalen und Lippe durch den Leiter des Amtes mitgeteilt wurde, sind bis Ende 1920 22 Landkreise und 15 Stadtkreise ihrer Verpflichtung durch Errichtung von Berufsämtern nachgekommen. Außerdem haben noch 21 kleinere Städte Berufsämter errichtet, sodaß deren nunmehr 58 in Westfalen-Lippe verzeichnet werden können. In Deutschland bestehen nach einer kürzlich veranstaltetenRundfrage insgesamt etwa 463Berufsämter, von denen allein 58 auf Westfalen entfallen, das danach den ersten Platz einnimmt. Die weitere Reihenfolge ist: Sachsen-Anhalt (50), Nieder- und Oberschlesien(46), Brandenburg (45), Ostpreußen (43), Bayern (42), Niedersachsen (39), Rheinland (30). Die Entwicklung kann als durchaus günstig bezeichnet werden, daß sie sich auch weiterhin günstig gestalten wird.

„ **5. Kompagnie der ehemaligen Einwohnerwehr.** Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 8½ Uhr findet in der Wirtschaft Theodor Hues Versammlung zwecks Besprechung über die veranstaltende Kompagniefeier statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Letzte Nachrichten.

Schlafkrankheit in Neuyork.

wtb. **Neuyork,** 14. Febr. „Neuyork Herald" meldet: Eine Schlafkrankheit macht in Neuyork riesige Fortschritte. Man meldet das Eintreten von elf weiteren Fällen.

Ein Bombenattentat in Chicago.

wtb. **Neuyork,** 14. Febr. Aus Chicago wird berichtet: Bei einer Wahlversammlung wurde von einem Individuum eine Bombe geschleudert. 17 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Demission des portugiesischen Kabinetts.

wtb. **Madrid,** 14. Febr. Havas. Das portugiesische Ministerium hat die Demission eingereicht.

Bergmann nach Paris.

wtb. **Berlin,** 14. Febr. Nach dem Berliner Tageblatt ist Staatssekretär Bergmann Freitagabend nach Paris abgereist. Seine Rückkehr nach Berlin wird in einigen Tagen erwartet.

Keine Abrüstung.

wtb. **Washington,** 14. Febr. Nach einem Bericht des Lokalanzeigers hat die japanische Kammer mit 289 gegen 38 Stimmen eine Resolution abgelehnt, in der die Forderung auf eine teilweise Abrüstung zur See gefordert wurde.

Einigungsverhandlungen zwischen der röm. und russischen Kirche.

tu. **Rom,** 14. Febr. Seit einiger Zeit finden Verhandlungen zwischen Vertretern der russischen Kirche und dem Vatikan, die auf eine Einigung der beiden Kirchen abzielen, statt. Die Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf. Besonders tätig ist der Erzbischof von Mohilew in dieser Frage.



Heute in der Frühe um 4 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, meine liebe gute Frau, meines einzigen Kindes treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Fritz Nux

Elisabeth, geb. Meyer

im Alter von 28 Jahren nach einer 2½jährigen überaus glücklichen Ehe.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Nux,
Hildegard Nux,
Familie Meyer.

Rheine, Höxter, Mesum, Berlin, Wiedenbrück, Paderborn und Coesfeld, den 11. Februar 1921.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Dienstag, den 15. Februar, morgens 8¾ Uhr in der alten Pfarrkirche; daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause, Neuenkirchenerstraße 2.

Für sofort oder später ein

Lehrling

gesucht.

H. Behne,
Maler- u. Anstreichermstr.,
Kreuzstraße 14.

Für 2 halbe Tage die Woche, Donnerstag und Freitag saubere

Putzfrau

gesucht.

Emsstrasse 2.

Maurer

gesucht.

Carl Möller,
Baugeschäft.

: Maurer :

gesucht,

Hch. Kleihues,
Baugeschäft,

Zum 1. April wird auf einem Gute in der Nähe von Hopsten ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlg. zugesichert Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. März oder später fleißiges tüchtiges

Mädchen

für ganze oder ¾ Tage gesucht.

Frau J. Marluesse.
Rheine, Salzbergenerstr. 91

Junger Mann, ausgebildet mit Buchführung u. Stenographie sucht zum 1. April oder später

Stellung

auf Fabrik oder Lager. Ang. unter H. O. 86 erbeten.

Aeltere Person sucht

Stellung

zu Kindern oder zur Führung des Haushalts. Angeb. unter A. B. 105 erbeten.

Junges Mädchen sucht

Stellung

in besserem Haushalt zu sofort oder 1. März.

Ang. unt. G. R. 50. an die Geschäftsst.

Eine kleine Familie auf dem Lande mit kleiner Landwirtschaft in der Nähe von Freren sucht zum 1. Mai wegen Verheiratung des jetzigen ein brav. kath.

Dienstmädchen

im Alter von 15—20 Jahren für Haus- und Landarbeit. Gute Behandlung. Angenehme Stellung. Geg. Angebote unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle des

Freirener Volksblatt.

Junges kath.

Mädchen

zum 1. April oder später **gesucht**, am liebsten vom Lande.

Ww. Müllers, Butlersstraße 23

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung stellt ein

Wasch- u. Plättanstalt,
Elterstraße 5.

Jung. Mann sucht

- Stellung -

auf kl. Sägewerke oder dgl., gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Ang. unt. 1212 an die Ann.-Exped. Ed. Rocklage, Osnabrück.

Suche für meine Tochter, evg., zum 1. 4. 21 od. 1. 5. 21 angenehme

— Stelle —

zur Ausbildung der Küche und Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden. Es wird Gewicht auf gute Behandlung gelegt, mit Familien-Anschluß. Evtl. kann Vergütung geleistet werden.

Angebote unter A B 500 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch!

Eine Oberwohnung von 4 Räumen nebst Stall und etwas Gartenland ist hinter der Bahn gegen 3 bis 4 Zimmer, evtl. auch ohne Stall u. Land zu vertauschen.

Angeb. unt. „Wohnungstausch" an die Geschäftsst.

Junges Ehepaar sucht zu sofort oder später

2—3

Zimmerwohnung.

Am liebsten in der Nähe der Bahn. Angeb. u. D. M. 21 a. d. Geschäftsst.

Selbständiger Kaufmann sucht 1—2 möbl.

Zimmer

möglichst sofort.

Angeb. unt. H. S. 1000 die Geschäftsstelle.

: Kapitalist :

biete ich steuerfreie überzeug. sichere Kapitalanlage mit und ohne Position. Näheres durch **Köppen**, Osnabrück, Straßbu ger-platz 4.

Heirat.

Oberkellner, 35 Jahre alt, 10 Jahre in erstklassigem Hotel tätig, sucht kathol. Lebensgefährtin mit gleichem Berufskenntnissen, wenn möglich Einheirat.

Ernstgemeinte Briefe mit Bild unter H D H 100 an die Geschäftstelle

---

Näh. Hörstelerstr. 19

Darlehn an sichere Personen ohne Bürgen, u. 2 Hypotheken

Finanzierungen aller Art.

Näh. **H. Rose, Osnabrück,** Bohmterstr. 19.

Mittwoch, d. 16. Febr. nachm. 3 Uhr werde ich in Rodde-Kanalhafen, ca **20 Stck.** teils schw. **Eichen** zu Bau-, Werk- und Brennholz zum Verkaufe aussetzen.

Ferdinand Jesse,
Elterstraße 19. Telef. 138
Rheine, den 12. Febr. 1921.

Magenleidenden

empfehlen wir unseren Original Wörishofener Magentee. Allein echt: Wörishofener Naturheil-Werke, Elberfeld, Niederlage: Th. Nienkemper, Markt-Drogerie Rheine. Versand nach auswärts.

Babynola

heißt das glänzend bewährte und vielfach erprobte Mittel, welches Ihrem Kinde den

Zahndurchbruch

erleichtert und Ihnen manche unruhige Nacht erspart.

Flasche 12.00 Mk.

Willy Protz,
Schwanen Drogerie.

Asthma

kann **geheilt** werden. Sprechstunden i. **Münster Kronsprinzenstraße 5** I Tr. jeden **Montag** von 9—1 Uhr

Dr. med Alberts,
Spezialarzt,
Berlin S. W 11



Willy Protz,
Schwanen Drogerie.

Kleine Anzeigen

haben in der Münsterländisch. Volksztg. (Auflage über 5000 Stück) wegen ihrer dichten Verbreitung in allen Schichten der Stadt Rheine u. Umgegend immer

große Wirkung.

Technische - Privatschule Osnabrück

Maschinenbau Elektrotechnik
Georgstraße 14
Semester beg.: 14. Apr. 1921
Prospekt frei
Geschäftszeit: 8—12 u. 5—7
Postfach 171.

Deutscher Schäferhund

entlaufen Wiederbring. erhält hohe Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Näh. Geschäftsstelle.

Uns ist ein kleiner, weißer deutscher

Vorstehhund

abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung Vor Ankauf wird gewarnt.

Schulte Tenderfche Gutsverwaltung,
Gut Winterbrok b. Mesum.

Hund zugelaufen.

Näheres
Piusstr 33.

Selbstgeber gibt Darlehen

! an sichere Personen ! — ohne Bürgen — ! Näheres

Hencke, Ibbenbürenerstr. 16.

Marder,
Iltis,
Fuchs,
Otter,
Dachs,
Katzen,
Kanin,
Hasen,
Maulwurf,

und sonstige Wildfelle kauft zu höchsten Tagespreisen

H. Fontein, - Rheine
Markt 3. - Telefon 190

Flügel - Klavier

gut erhalten preiswert zu verkaufen.

Leventhal, Emsstr. 13.

Gummi-Mäntel

garantiert wasserdicht
C. Rötter, sen., Münster, Krummstertimpen 17-19

Elise Niermann

Cigarrengeschäft Münsterstr. 9

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Cigarren, Cigaretten, Rauch-, u. Schnupf-Kautabaken**

Größte Auswahl! Billige Preise. Prompte Bedienung.

Rheuma Gicht

Ischias, Gliederreissen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Aus Dankbarkeit gebe ich gerne kostenlos Auskunft über ein einfaches Mittel, das mich und viele andere in kurzer Zeit gesund gemacht hat. M. Lutz, Wiesbaden S 205

Kleiner

Holzschuppen

oder Stall 4 m im □ zu kaufen gesucht.

Angebote unter 52 an die Geschäftsstelle.

Ein

Herren Nachthemd

(gez. G t)

gefunden.

Abzuholen **Göthestr. 19**

Anhänger Silhouette in Silber

am 8. Februar verloren. Gegen Belohnung abzugeb.

Thiebergstr. 10

Sonntag, den 6. 2. beim Wirt Laurenz

Stock

abhand. gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Hörstelerstr. 2.

Großer eiserner

Kochherd und Ofen

zu verkaufen.

Altenrheinerweg 58

Weisses

Wollgarn

wieder eingetroffen.

Lebenthal,
Emsstr. 13

Oldekott's Riepenkerl-Tabak und separetten Shag

frisch eingetroffen.

Hugo Steinfeld,
Nordd. Tabak-Industrie.
Emsstr. 25. Unt. Bogen.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 17 eingetragen worden:

Barmer Bank-Verein,

Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Rheine. Sitz der Hauptniederlassung ist Barmen, der Zweigniederlassung Rheine. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb aller Zweige des Bankgeschäfts. Das Grundkapital beträgt 149 223 000,— Mk. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Bankiers Ludwig Arioni in Barmen, Kommerzienrat Theodor Hinsberg in Barmen, Max von Rappard in Düsseldorf, Legationsrat Dr. Eduard Freiherr von der Heydt in Amsterdam, Rechtsanwalt Hans Harney in Barmen, Eugen Bandel in Barmen, Albert Bendix in Köln. Allgemeine satzungsgemäße Gesamtprokura haben: Bankdirektor Richard Blecher in Barmen, Bankdirektor Paul Hegel in Barmen, Justitiar Rechtsanwalt Bernhard Heuer in Barmen, Bankdirektor Wilhelm Lagarie in Barmen, Bankdirektor Alfred Löns in Barmen, Bankdirektor Dr. Emil Schiffer in Barmen, Prokurist Karl Faulenbach in Barmen, Abteilungsdirektor Robert Seeliger in Barmen.

Satzungsgemäße Gesamtprokura mit Beschränkung auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung in Rheine haben: Bankdirektor Dr. Fritz Mommer in Osnabrück, Bankdirektor Conrad Ziegelbauer in Osnabrück, Prokurist Fritz Lachmann in Rheine.

Die Gesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. 3. 1867 errichtet und mehrfach, zuletzt am 20. 5. 1920 abgeändert. Zur Zeichnung der Gesellschaft sind berechtigt die persönlich haftenden Gesellschafter zu zweien gemeinschaftlich oder einzeln zusammen mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinschaftlich.

Das Grundkapital ist in 13 183 Aktien zu je 600,— Mk. u. in 117761 Aktien zu je 1200,— Mk. zerlegt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Generalversammlungen werden durch die persönlich haftenden Gesellschafter oder den Aufsichtsrat berufen. Die Berufung erfolgt spätestens 14 Tage vor dem Versammlungstermin unter Angabe der Tagesordnung durch Einrückung in die zur Veröffentlichung der Gesellschafts-Bekanntmachungen bestimmten Blätter.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und durch mindestens drei von der Direktion zu bestimmende andere Blätter. Die Bekanntmachungen sollen mit der Firma der Gesellschaft als Ueberschrift und mit der Unterschrift „Die persönlich haftenden Gesellschafter" oder „Der Aufsichtsrat" erfolgen, je nachdem die Bekanntmachung von dem Ersteren oder dem Letzteren ausgeht. Zur Gültigkeit der Bekanntmachung genügt die ordnungsmäßige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Rheine, den 7. Februar 1921.

Das Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kommanditgesellschaft Eisen & Stahlwerk Mesum

Brenneisen & Komp. zu Mesum

hat der bisherige Konkursverwalter sein Amt niedergelegt und ist Herr Franz Franke in Münster von der Gläubigerversammlung zum Konkursverwalter gewählt.

Rheine, den 7. Februar 1921.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen des Stadtbezirks Rheine, welche einen Teil ihres Winterkohlenbedarfs auf Vorratskarten bezogen haben, können die für die Restzeit des Wirtschaftsjahres 1920/21 noch zustehenden Kohlenkarten während der Vormittagsdienststunden bei der Ortskohlenstelle in Empfang nehmen.

Rheine, den 11. Februar 1921.

Der Bürgermeister.

Einladung

zur Sitzung der Gemeindevertretung von Rheine links der Ems am Mittwoch, den 16. Februar ds. Jrs. nachm. 5 Uhr im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 6.

Tagesordnung:

1. Eingabe des Kuratoriums des Mathias-Hospitals um Bewilligung eines Zuschusses;
2. Erneute Beschlußfassung über die Lustbarkeitssteuerordnung;
3. Erlaß einer neuen Gewerbesteuerordnung.
4. Wahl eines Beisitzliedes zur Armenkommission;
5. Auflassung eines Gemeindegrundstückes an den Köter Möllers gt. Farkau Hauenhorst und eines Weges an die Gemeinde im Bezirke der Genossenschaft Haar und Stellwöste;
6. Versetzung der Gemeinde Rheine links der Ems in eine höhere Diätklasse.
7. Verschiedenes.

Jeder alte HUT wird, wenn er keine Löcher und Risse hat, — wieder wie neu, durch —

Umpressen, Reinigen und Färben

Annahme: Katthagen 2.

HUETE aller Art werden

gereinigt, gefärbt und umgepresst

Annahmestelle, Otte, Klosterstr.

spricht **Mittwoch**, den 16. Februar
abends 8½ Uhr
im großen **Elpers'schen Saal**

Friedr. Carl vom Bruck

Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Rheine.

Dünge- u. Futtermittel aller Art, Thomasmehl, schwefels. Ammoniak u. Kali sowie prima **Kraftfuttermehl** für Jungvieh, **Roggenbundstroh**, wie a. sämtl. **Garten- und Feldsämereien, Kleesamen etc.** liefert prompt und preiswert

- Theodor Scheiper, Münster-Geist, -

Dünge-, Futtermittel und Sämereien
Telefon 2192. Telefon 2192.



Ihre Hosen

sehen ja schön aus! Warum benützen Sie für Ihre Schuhe auch noch immer Wasser'rein, die von Regen und Schnee aufgelöst wird? Reine Terpentinölware müssen Sie nehmen; u diese heißt:

Dr. Gentner's Schuhputz **Nigrin**

Jos. Altmeppen

Buch- und Kunstdruckerei
Zeitungsverlag.

Unsere mit reichem modernen Schriften-Material ausgestattete Buch- und Kunstdruckerei hält sich zur Lieferung von

Drucksachen

aller Art bestens empfohlen, insbesondere zur Anfertigung von Drucksachen für den Geschäfts- u. Familienverkehr.

Geschäftsstelle Rheine
Bahnhofstr. 2. Fernspr. 352.

- Telefonnummer 476 -
ist nicht mehr Marktscheffel sondern

Dr. Mahn

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Osnabrück, Eisenbahnstr. 8, (fr. Dr. Gent.)
Institut für Behandlung mit Röntgenstrahlen, Höhensonneu, Diathermie, elektrischen Bädern, Quarzlicht, Blaulicht etc.

---

1. Gemeinsame Kandidatenliste

der Deutschen Volkspartei
der Wahlkreise Westfalen-Nord und Süd

für die Landtagswahl:

1. Abgeordneter **Dr. Boelitz**-Soest.
2. Kaufmann **Engberding**-Münster.
3. **Dr. Grundmann**-Hagen, Syndikus baugewerbl. Verbände
4. Abgeordneter **Meyer**-Herford.
5. Bergrat **Seidel**-Düsseldorf.
6. Lehrerin Frl. **v. Kulesza**-Berlin, Vorsitzende des Preußischen Lehrerinnenvereins.
7. Knappschaftsältester Bergmann **Hellweg**-Hordel.
8. Landwirt **Höll**-Schalksmühle,
9. Bergschullehrer **Hellmann**-Siegen.
10. Oberbürgermeister **Machens**-Münster.
11. Prokurist **Manicke**-Gevelsberg.
12. Landwirt **Loag**-Goermannshof bei Allagen.
13. Frl. Studienrat **Lange**-Bielefeld.
14. Ingenieur **Grah**-Hemer bei Iserlohn.

2. Kandidatenliste für den Provinziallandtag:

Kreis Münster Stadt, Münster Land, Ahaus, Beckum, Coesfeld, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf:)

1. Kaufmann **Engberding**-Münster.
2. Landwirt **Harte**-Velpe, KreisTecklenburg.
3. Rektor **Bremer**-Gronau.
4. Oberbürgermeister **Machens**-Münster.

Flugblätter, Werbe- und Agitationsmaterial sind bei sämtlichen Ortsgruppen, sowie in der Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei, Gauverband nördl. Münsterland, z. Zt. Münster, Ludgeristr. 55, Gasthof Merlin, vorrätig (Fernruf 2287 und 3142)
Auch die Geschäftsstellen der Westf. Landeszeitung erteilen bereitw. Auskunft

---

Bruchsteine

aus unsern „Gravenhorster Sandsteinbrüchen" für Bauzwecke jederzeit am Kanalhafen vorrätig.

Hollweg, Kümpers & Cie.
G. m. b. H.

Neu eröffnet!

Haut-Umpressanstalt.

Wir übernehmen

das Umpressen, Reinigen und Färben

von

Damen-, Kinder- u. Herrenhüten

unter Zusicherung tadelloser Ausführung in kurzer Frist.

Neueste, der letzten Moderichtung Rechnung tragende Formen.

- Für Putzgeschäfte Sonderpreise. -

Grause & Co.

Münster i.W. Heisstraße 21.

Viel Fleisch u. Fett

bei Lämmern, Ziegen, Kälbern, Schweinen, Geflügel u. Kaninchen erzielen Sie durch tägliche Beigabe des

Kraftnährsalzes **‚Phoskal'** (ges.gesch.)

Kein Futterkalk oder Freßpulver, sondern eine Kraftzulage von hohem Nährwert. Knochenblut- und muskelbildend. Hält Krankheiten fern und bewirkt schnellste Mast. Erhöht die Legetätigkeit. Paket 4.— Mark.

Willy Protz, :—: Schwanen-Drogerie.



1. Osnabrücker Dampfwäscherei
Carl Reuning,
Osnabrück,
Tel. 76 Martinistr. 69-70

Herrenstärkewäsche

in tadelloser Ausführung
Fertigstellung in 4-5 Tagen
Garantiert chlor- u. beizfrei

Täglich Bahn- und Postversand

:- Möbelhaus :-: Ungruhe -:

Münster i.W. Hörsterstrasse 51
empfiehlt
bei gediegener billigster Berechnung eichene und gestrichene Schlafzimmer-Einrichtungen, lackierte und gestrichene Küchen, Sofas, Garnituren, Chaiselongues und einzelne Möbel.

D. H. V.

Die
Monats-Versammlung
findet am Dienstag, den 15. 2. abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.

Der Vorstand.

Es werden unter günstigen Bedingungen zum 1. 4. noch einige

Lehrlinge

eingestellt. Fahrt wird vergütet.

Nordd. Maschinenfabrik
Beesten in Hann.

Der so beliebte unübertroffenen



stets frisch zu haben bei unserer Fabrik-Niederlage

Franz Klinge,
Rheine, Generalvertret.

Verkaufsstellen durch Plakataushang erkenntlich. Für einige Bezirke werden Vertreter noch eingestellt.

Milchkarten.

In mehreren zur Zeit schwebenden Strafsachen ist fern elt worden, daß Familien Milch auf „A"-Karten beziehen, die sie nicht behördlicherseits zugewiesen erhalten, sondern von bezugsberechtigten Familien, die sie nicht voll benutzen, käuflich erworben, oder überlassen erhalten haben.

Die Unsitte ist ungesetzlich und wird in jedem zur amtlichen Kenntnis kommenden Falle strafrechtlich verfolgt

Rheine, den 11. Februar 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Maurer

gesucht.

Heinr. Kleihues,
Baugeschäft.

Braune Schmierseife

reine Friedensqualität, höchster Fettgehalt a 6 60 Mk., sowie sämtl. Wäscheartikel äußerst billig bei

Th. Nienkemper,
Markt 1.